

BUND Düsseldorf zum Koalitionsvertrag CDU/GRÜNE 2025 in Düsseldorf: Unterstützenswerte Ziele, zu wenig Substanz!

Detaillierte Kommentierung zu ausgewählten Kapiteln: „Stadtplanung, Wohnen“, „Umwelt und Klima“ sowie „Mobilität für alle“

1. Stadtplanung, Wohnen

„Wir setzen auf eine integrierte Stadtentwicklung, die Wohnen, Arbeiten, soziale Infrastruktur und Klimaanpassung zusammendenkt. Mit dem Raumwerk D haben wir den Rahmen für eine moderne, nachhaltige und bürgernahe Stadtplanung geschaffen. Dieses Konzept werden wir fortführen und mit klaren Aktionsplänen in allen Handlungsräumen umsetzen.“ (S. 5 des Vertrags) **Gut so, aber konkrete Projekte für die nächsten fünf Jahre, Ausnahme ist die Überbauung Münchener Straße, sind leider nicht genannt.**

„Wir verfolgen eine gemeinwohlorientierte und vorausschauende aktive Bodenpolitik. Durch städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen (SEM) wollen wir brachliegende Flächen aktivieren und gezielt entwickeln. Wir nutzen Vorkaufsrechte da, wo immer sie sinnvoll sind, und sorgen für eine faire Preisfindung auf der Basis von Verkehrswerten, um Spekulationen zu verhindern.“ (S. 6) **Dringend notwendig, aber wo will man eingreifen? Auch hier ist keine der in Frage kommenden Flächen wie z.B. das Glasmacherviertel genannt.**

„Unsere Stadtentwicklung soll klimafreundlich, ressourcenschonend und zukunftsfähig sein. Innenentwicklung hat Vorrang vor Außenentwicklung. Wir setzen auf die Nutzung vorhandener Bausubstanz, die Umnutzung leerstehender Gewerbeflächen und das Prinzip 'Umbau statt Abriss'. Gemeinsam streben wir eine Netto-Null-Versiegelung im Stadtgebiet an.“ (S. 8) **Netto-Null? Sehr gut! Aber „anstreben“ ist eine eher unverbindliche Formulierung. Es fehlen klare Aussagen, wie denn z.B. die Neuversiegelung durch die Planung „Nördlich Kalkumer Schlossallee“ ausgeglichen werden soll. Auch fehlt eine rechtliche Sicherung von Flächen, die zur Entsiegelung vorgesehen sind.**

„Fassaden- und Dachbegrünung, Entsiegelung und der Schutz ökologisch wertvoller Flächen sind feste Bestandteile der Bauleitplanung. Wir sichern Frischluftschneisen, zusammenhängende Grünzüge und Kaltluftentstehungsgebiete, um das Stadtklima zu verbessern und die Lebensqualität in Düsseldorf zu erhöhen. ... Das Cradle-to-Cradle-Prinzip wird weiter gestärkt. Bei städtischen Bauvorhaben achten wir auf Recyclingfähigkeit, Energieeffizienz und nachhaltige Materialien unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit.“ (S. 8) **Zustimmung! Aber was genau will die Koalition in fünf Jahren erreicht haben? Auch hier fehlen konkrete Festlegungen, Kennzahlen und Indikatoren, an denen die Leistung der Koalition gemessen werden könnte.**

2. Umwelt und Klima

Wir, hier CDU und GRÜNE „verfolgen ... das Ziel der Klimaneutralität 2035 konsequent weiter und richten die städtischen Investitionen verstärkt auf wirksame Umwelt- und Klimamaßnahmen aus. Gleichzeitig investieren wir in lebendige Stadtnatur: Wir gestalten Parks, Grünanlagen und neue Stadtoasen, entsiegeln Flächen in Quartieren und entwickeln Biodiversitätsmaßnahmen weiter, damit die Natur in der Stadt einen größeren Raum erhält. Wir modernisieren Gebäude energieeffizient, weiten die Solaroffensive aus und beraten Bürgerinnen und Bürger gezielt, um Energiewende und Klimaschutz im Alltag zu erleichtern. Mit einer kommunalen Wärmeplanung, die für die Bürgerinnen und Bürger Planungssicherheit bringt und Gebiete ausweist, in denen Einzellösungen wie z. B. Wärmepumpen oder Wärmenetze, ob zentrale Fernwärme oder dezentrale Netze, vorangebracht werden, schaffen wir eine zukunftsfähige und sozialverträgliche

Wärmeversorgung für die ganze Stadt.“ (S. 9) **Zu diesen allgemeinen, erstrebenswerten Zielen gibt es weitere Ausführungen im folgenden Text des Vertrags.**

2.1 Klimaschutz

Für die Klimaneutralität 2035 will die Koalition „die nötigen finanziellen Mittel bereitstellen. Wir streben im Laufe der Wahlperiode Klimaschutz-, Klimaanpassungs- und Biodiversitätsmaßnahmen in Summe von 500 Millionen Euro an, mindestens jedoch 80 Millionen Euro jährlich, umgesetzt durch die Stadt und die städtischen Konzerngesellschaften, exklusive der Stadtwerke. ... Wir prüfen geeignete Wege, wie wir die Ergebnisse sichtbar machen können.“ (S. 9) **Hier eine klare Aussage zur Finanzierung! Mehr als die bisher bereitgestellten 60 Millionen pro Jahr! Chapeau!**

2.2 Gutes Stadtklima

Auch das Klimaanpassungskonzept soll konsequent weitergeführt werden: „Wir schaffen zusätzliche Stadtoasen, Grünflächen und kleine Parks in der gesamten Stadt. ... Darüber hinaus schaffen wir auf den geeigneten städtischen Gebäuden Dach- und Fassadenbegrünungen, die – wo immer möglich – mit Photovoltaikanlagen kombiniert werden. In diese Vorhaben und die Umsetzung des Klimaanpassungskonzepts investieren wir jährlich zehn Millionen Euro, um die Stadt bestmöglich auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten.“ **Auch hier eine klare Zahl zur Finanzierung von Maßnahmen! Gut so!**

„Auch das erfolgreiche Stadtbaumkonzept führen wir weiter, mit dem Ziel, eine positive Baumbilanz sicherzustellen und die Stadt wirksam abzukühlen. ... Dabei ist eine gerechte Abwägung der Raumansprüche vorzunehmen.“ (S. 9/10) **Zustimmung, aber was heißt „gerechte Abwägung“? Was hat Vorrang? Baum oder PKW-Parkplatz? Nach welchen Kriterien wird hier entschieden?**

2.3 Artenvielfalt, Naturschutz, Stadtgrün und Gewässerschutz

„Wir wollen das Biodiversitätskonzept fortschreiben, die darin vorgesehenen Maßnahmen umsetzen und für die notwendige Finanzierung sorgen. ... Parks, Grünanlagen, Grünstreifen und Friedhofsflächen sollen dabei möglichst naturnah gestaltet werden. ... Projekte, bei denen Bürgerinnen und Bürger gemeinschaftlich ernten und gärtnern, werden wir ebenfalls weiterhin unterstützen. Zudem fördern wir den Einsatz von Bioprodukten aus der Region in städtischen Kantinen, Schulen und KiTas. Wir schaffen weitere Naturschutzgebiete und setzen die Gewässerrenaturierungen sowie die Wiedervernässung der Niedermoore (u.a. Rahmer Benden) fort. ... Wir stellen sicher, dass die erforderlichen Mittel bereitstehen, um die Pflege und Betreuung unserer städtischen Grünflächen dauerhaft zu gewährleisten. ... Wir ... wollen den Grünanteil an der Stadtfäche ausbauen. ...“ (S. 10) **Erneut Zustimmung für diese Ziele seitens des BUND Düsseldorf! Die Umsetzung hängt aber daran, wieviel Geld zur Verfügung stehen wird! Wir werden in den nächsten fünf Jahren genau hinschauen, wie diese Ziele umgesetzt werden!**

„Auch der Schutz unserer Gewässer ist von zentraler Bedeutung, um Ökosysteme zu erhalten und die Wasserqualität sicherzustellen. Dazu fördern wir die weitere Renaturierung von Gewässern, um diese möglichst naturnah zu gestalten. Dabei nehmen wir sowohl die städtischen Gewässer als auch das Rheinufer in den Blick. ...“ (S. 10) **Bei den innerstädtischen Gewässern hat die Stadt in den letzten Jahren einige wirklich vorbildliche Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt. Wenn das so weiter betrieben würde, findet das die uneingeschränkte Unterstützung durch den BUND Düsseldorf! Am Rhein sieht das – bis auf die Ausnahme in der Urdenbacher Kämpfe – leider bisher ganz anders aus. Viele Maßnahmen, die im Grünordnungsplan 2025 (beschlossen 2014) für die Rheinkulisse beschrieben worden sind, sind nicht umgesetzt worden. Das muss sich ändern!**

„Wir setzen uns dafür ein, dass bei Bauvorhaben für jeden Eingriff in die Natur ein gleichwertiger, dauerhafter und möglichst ortsnaher ökologischer Ausgleich erfolgt. Diese Maßnahmen halten wir nach.“ (S. 11) **Als BUND Düsseldorf haben wir uns für die gesetzlich vorgeschriebene Veröffentlichung des Ausgleichskatasters eingesetzt und wollen darin qualifizierte Aussagen zu den Eingriffsgründen und zur Art des Ausgleichs. Das hat uns die Stadtverwaltung zugesagt.**

2.4 Schwammstadt

„Wir setzen uns für einen konsequenten Hochwasser- und Starkregenschutz ein und bauen die Kapazität Düsseldorfs als Schwammstadt weiter aus. Wir verstärken die Möglichkeiten für lokale Versickerung, etwa durch mehr Regenauffangbecken und Regenrückhalteflächen. ... Retentionsdächer sind ein wichtiges Mittel, um Regenwasser direkt vor Ort aufzunehmen und zu speichern. Die Nutzung dieser Potenziale wollen wir gezielt fördern und aktiv bewerben.“ (S. 11) **Gut so! Aber wieviel Fläche bzw. Kapazitätsausbau wird denn für nötig gehalten? Und beim Hochwasserschutz haben wir drängende Fragen (siehe Absatz zum Himmelgeister Deich).**

„Wir unterstützen die hausnahe Versickerung sowie die verstärkte Entsiegelung von privaten Garten- und Vorgartenflächen, durch Beratung vor Ort wollen wir Anreize schaffen und gleichzeitig sicherstellen, dass bereits geltende Vorschriften eingehalten werden.“ (S. 11) **Letzteres betrifft die sogenannten Schottergärten. Weiter unten im Vertrag findet sich dazu eine Anmerkung:** „Die Umsetzung der Bestimmungen der Landesbauordnung zu ... Vorgartenversiegelung werden wir konsequenter kontrollieren.“ (S. 13) **Mal sehen, was die Stadt hier unternehmen wird.**

2.5 Himmelgeister Deich

„Die Koalitionsparteien sind sich der Bedeutung eines wirksamen Hochwasserschutzes für die Ortslagen in Himmelgeist und für die anliegenden Stadtteile bewusst. Die Schließung der vorhandenen Deichlücke in der unmittelbaren Ortslage (Bauabschnitt 1) und bis Schloss Meierhof (Bauabschnitt 2) haben Priorität in der Umsetzung.“ (S. 11) **Hier gibt es keinen Dissens zwischen Stadt und Umweltverbänden! Ja, hier ist der Deichbau absolut nötig und unstrittig!**

„Zum dritten Bauabschnitt im Rheinbogen haben CDU und GRÜNE grundlegend unterschiedliche Standpunkte zur Grundsatzentscheidung zwischen der Sanierung des Deichs in vorhandener Trasse oder der Rückverlegung. Aktuell verfolgt die Stadtverwaltung den Versuch, den juristisch gekippten Planfeststellungsbeschluss zu heilen. Mit einer erneuten rechtlichen Überprüfung ist zu rechnen. Wir erwarten von der Stadtverwaltung, dass bis zur finalen Klärung keine Fakten geschaffen werden und dass sie auch auf eine Entscheidung für die Rückverlegung vorbereitet ist, um ein neues Planfeststellungsverfahren ohne Zeitverlust starten zu können.“ (S. 11) **Selbstverständlich hätte die neue Koalition auch beschließen können, den Deich zurückzuverlegen. Das ergäbe einen besseren Hochwasserschutz für die Bürger*innen, gäbe dem Fluss mehr Raum und würde eine bedeutende ökologische Aufwertung ermöglichen. Ein Gewinn für Mensch und Natur! Das dies nicht so beschlossen worden ist, ist aus Sicht des BUND Düsseldorf eine verpasste Chance! Stattdessen lässt man die Verwaltung in eine juristische Auseinandersetzung mit sehr zweifelhaften Erfolgsaussichten für die Stadt laufen. Dass die Verwaltung auf eine Entscheidung für eine Rückverlegung vorbereitet sein sollte, wie es oben heißt, ist wohl ein Hinweis auf dreijährige Untätigkeit. 2022 beschloss der Rat, dass die Verwaltung zweigleisig planen solle. Eine Rückverlegung hat die Verwaltung bisher entgegen dem Ratsbeschluss jedoch nicht vorbereitet, nur den fragwürdigen „Heilungsversuch“ verfolgt.**

2.6 Zero Waste

„Zur Vermeidung einer Verpackungssteuer starten wir eine Mehrwegoffensive, mit der wir Mehrweg stärker im Alltag verankern und das Verpackungsmüllaufkommen in Düsseldorf reduzieren wollen. ... Gemeinsam wollen wir erreichen, dass Mehrweg zum neuen Standard wird. Die Wirksamkeit unserer Mehrwegoffensive evaluieren wir auf der Hälfte der Wahlperiode. Parallel dazu setzen wir das vorhandene Zero-Waste-Konzept um und entwickeln es gemeinsam mit der Stadtgesellschaft weiter. Auch hier überprüfen wir regelmäßig die Wirksamkeit der Maßnahmen und passen diese bei Bedarf an.“ (S. 11/12) **Dass nachgeschaut werden soll, ob die Maßnahmen tatsächlich wirken, begrüßen wir sehr! Das sollte Standard bei allen städtischen Maßnahmen werden!**

Die Biotonnen-Nutzung soll weiter erhöht werden, in städtischen Einrichtungen soll die Mülltrennung konsequent ausgebaut werden, beim Bauen „sollen rückbau- und recyclingfreundliche Materialien und Konstruktionsweisen Anwendung finden“. (S. 12) **Leider fehlen hier wieder zu erreichende Prozentsätze, Kennziffern.**

2.7 Energie sparen und saubere Energie nutzen

Die „Programme `Klimafreundliches Wohnen und Arbeiten` sowie das städtische Förderprogramm DAFIB (Dach-, Fassaden- und Innenhofbegrünung)“ sollen bestehen bleiben. Geprüft wird „die Fortführung der Sonderförderung von Balkonsolaranlagen für Haushalte mit geringem Einkommen.“ Verstetigt und ausgebaut wird „ein leicht zugängliches Beratungsangebot für Klimaschutz- und Begrünungsmaßnahmen“. (S. 12) **Sehr positiv!**

„Darüber hinaus werden wir die energetische Sanierung des Gebäudebestandes konsequent vorantreiben und die Sanierungsquote stetig erhöhen, um auf das Ziel von drei Prozent pro Jahr hinzuarbeiten.“ (S. 12) **Sehr ambitioniertes Ziel! In welchem Jahr soll die Zielquote erreicht sein? Es wird interessant sein zu beobachten, wie das realisiert wird.**

„Bei städtischen Gebäuden priorisieren wir gezielt die Objekte mit dem größten Kosten-Nutzen-Faktor für Energieeinsparungen und verfolgen die Maßnahmen ambitioniert weiter, um unserem Vorbildcharakter als Stadt gerecht zu werden.“ (S. 12) **Vorbild sein hilft! Wieviel vom städtischen Gebäudebestand soll denn in fünf Jahren fertig sein?**

„Parallel setzen wir die Solaroffensive konsequent fort. Alle geeigneten städtischen Gebäude sollen bis 2035 mit Solarpaneelen ausgestattet werden, wo es sinnvoll ist, auch mit Batteriespeichern. Zusätzlich arbeiten wir künftig enger mit der Wohnungswirtschaft zusammen, sodass auch Mieterinnen und Mieter von dem Ausbau profitieren. Die Umsetzung der Bestimmungen der Landesbauordnung zu Solarpflicht ... werden wir konsequenter kontrollieren.“ (S. 12/13) **Hier ist tatsächlich auch schon in der letzten Ratsperiode viel geschehen! Wenn das so weitergeführt wird, ist das ausdrücklich zu begrüßen!**

2.8 Schutz der Nacht

„Wir wollen Lichtverschmutzung reduzieren und die Stadt gesundheitsverträglicher sowie ökologisch sinnvoller beleuchten. ... Etwa durch den Einsatz von LED, intelligenter Steuerung, Dimmen und gezielter Lichtlenkung ...“ (S. 13) **Daran arbeitet die Stadtverwaltung schon länger, die Fortsetzung wird vom BUND begrüßt.**

2.9 Moderne Wärme- und Energieversorgung

„Die kommunale Wärmeplanung zur klimafreundlichen und sozialverträglichen Wärmeversorgung in Düsseldorf wird im ersten Halbjahr 2026 verabschiedet.“

Hierbei spielt Fernwärme eine bedeutende Rolle.“ Die bestehenden Förderprogramme sollen entsprechend angepasst werden, es soll „Hilfestellung bei dezentralen Energielösungen geben, ... Initiativen und genossenschaftliche Projekte werden von der Stadt beraten und unterstützt.“ (S. 13) **Der BUND Düsseldorf arbeitet gerade an einer Stellungnahme zur im Dezember der Öffentlichkeit vorgestellten Wärmeplanung. Wir werden darüber berichten.**

2.10 Lärmschutz und Luftreinhaltung

Die Koalition setzt „den Lärmaktionsplan fort ...“ und auch „die Einhaltung der strengeren EU-Grenzwerte für Luftschadstoffe“ soll sichergestellt werden.“ (S. 13) **Es fehlt eine Aussage dazu, wann an den 350 lärmbelasteten Straßenabschnitten Lärmschutz erfolgt, die nicht zu den 19 Abschnitten gehören, für die im aktuellen Lärmaktionsplan konkrete Maßnahmen definiert wurden.**

2.11 Nachhaltige Beschaffung

„Wir wollen den Faktor Nachhaltigkeit in der Beschaffung stärken. Mit der Beschaffung fair gehandelter und ressourcenschonender Produkte werden die Stadt Düsseldorf und ihre Töchter ihrer Vorbildfunktion gerecht und nutzen dadurch ihren Markteinfluss.“ (S. 14) **Grundsätzlich positiv, aber „stärken“ ist nicht Verpflichtung! Auch hier eine überaus weiche Formulierung, keine klare Aussage!**

3. Mobilität für Alle

„Gemeinsam haben CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN“, **so die wenig kritische Selbsteinschätzung im Vertragstext**, „in den vergangenen Jahren wichtige Schritte für eine moderne, sichere und nachhaltige Mobilität in Düsseldorf umgesetzt. Verlässliche Mobilität für Alle – ob zu Fuß, mit dem Rad, dem Auto oder Bus und Bahn – ist weiterhin unser Ziel. Wir setzen diesen Kurs fort und entwickeln Mobilität weiter: leistungsfähig, barrierefrei, klimafreundlich, sozial ausgewogen und mit Blick auf die Lebensqualität in allen Stadtteilen. ... Unser gemeinsames Ziel ist ein zukunftsfähiges Verkehrssystem, das Düsseldorf als Pendler- und Wirtschaftsstandort stärkt und gleichzeitig die Klimaziele und die Menschen in unserer Stadt unterstützt.“ **Wir teilen die Aussage in der Presseinformation des ADFC zum Vertrag: Ihr als Koalitionspartner habt bei der Kommunalwahl eine zweite Chance bekommen, wir unterstützen euch gerne bei einer besseren Umsetzung, werden aber auch den Finger in die Wunde legen, wenn die Mobilitätswende weiter verschleppt wird.**

3.1 Starker ÖPNV

Wir „werden den ÖPNV weiterentwickeln und die Rheinbahn zukunftsfähig aufstellen. Dazu gehört kurzfristig die Einführung der 2. Stufe des Rheintakts, ...“, mittelfristig haben wir „das Ziel, die Takte auf den vielgenutzten Linien weiter zu verdichten.“ Es sollen die „notwendigen Investitionen in Fahrzeuge und Betriebshöfe getätigt werden“, auch soll der „Weiterbau der U 81“ vonstatten gehen. „Den barrierefreien Haltestellenausbau werden wir beschleunigen und dafür bereitstehende Fördermittel verstärkt abrufen. Wir stärken die Kooperation mit den umliegenden Kreisen und Kommunen für eine bedarfsgerechte Planung der regionalen Mobilitätsbedarfe...“ sowie ein „bedarfsgerechter Ausbau der On-Demand-Verkehre. Wir setzen uns für eine Ausweitung des Kombitickets für Veranstaltungen ein.“ (S. 14) **Wichtige unterstützenswerte Ziele, aber die Umsetzung bleibt im Vertrag wolkig, z.B. liegt der barrierefreie Ausbau des ÖPNV in Düsseldorf weit hinter dem gesetzlich vorgeschriebenen Datum. Wann will die Koalition hier fertig werden? Und: Die Gespräche mit umliegenden Kommunen zur Verlagerung der Pendlerverkehre auf den ÖPNV laufen seit Jahren ohne echten Erfolg. Wie soll Bewegung in den Prozess gebracht werden?**

3.2 Leistungsfähige Verkehre

„Düsseldorf braucht ein leistungsfähiges Kernstraßennetz, wie es die Studie der IHK Düsseldorf ermittelt hat. Daran werden sich CDU und BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN orientieren und dort im Grundsatz keine Einschränkung der Leistungsfähigkeit dieser Verkehrsachsen zulassen. Bei überlagerten Interessen werden wir Lösungen untersuchen und pragmatisch umsetzen.“ (S. 14) **Mit dem IHK-Vorschlag zum Kernstraßennetz kann das Hauptstraßennetz (ohne Autobahnen) in Düsseldorf von 355 auf 150 Kilometer reduziert werden, ein Potenzial für Verkehrsberuhigung auf 205 Kilometern, das genutzt werden muss! Aber: Über ein Straßennetz für Individualverkehr kann aus unserer Sicht nur entschieden werden, wenn auch ein ÖPNV-Netz, Radnetz und Fußgängernetz auf dem Tisch liegen. An einem solchen integrierten Verkehrskonzept arbeitet Düsseldorf seit 5 (!) Jahren – im Rahmen der immer noch nicht veröffentlichten Vorschläge zur Konkretisierung des Mobilitätsplan D!**

„Die gestarteten Maßnahmen für einen besseren Verkehrsfluss für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer werden wir fortsetzen. Mit Hilfe von KI, digitalem Baustellenmanagement und smarter Ampelsteuerung wollen wir Staus vermeiden und weiterhin Emissionen senken. Digitale Parkleitsysteme sollen die Menschen zügig und effizient durch die Straßen unserer Stadt leiten.“ (S. 15) **Besserer Verkehrsfluss für alle? In diesem Absatz ist ausschließlich vom PKW-Verkehr die Rede! Es gibt in anderen Städten auch längst die smarte Steuerung von Fahrradampeln. Und wie wäre es denn mit Grüner Welle für Fußgänger im Innenstadtbereich statt 2-Phasen-Überquerungen?**

3.3 Zukunftssichere Infrastruktur

„Wir verfolgen das gemeinsame Ziel, Düsseldorfs Infrastruktur einschließlich der Brücken zukunftsfest zu planen und zu gestalten. Zur Entlastung der Wohnquartiere werden die Süderweiterung der Toulouser Allee (Entlastungsstraße Derendorf) bis zur Worringer Straße und, als erster Teil der Ortsumgehung Oberbilk, die Verbindung von der Kölner Straße zur Werdener Straße, jeweils mit begleitenden Radverkehrsanlagen, umgesetzt.“ (S. 15) **Auch hier erst einmal Neubau von Straßen!**

„Zugleich setzen wir die Sanierung und Instandhaltung von Straßen, Geh- und Radwegen konsequent fort, um die Mobilität aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer dauerhaft zu sichern.“ (S. 15) **Leider auch hier keine konkreten Angaben, was in fünf Jahren fertig sein soll. Angesichts des unsäglichen Zustands sehr vieler Radwege ergibt diese Formulierung eher keine Hoffnung auf grundlegende Verbesserung!**

3.4 Attraktiver und sicherer Radverkehr

„CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen die Radinfrastruktur attraktiver und sicherer machen, so dass noch mehr Menschen das Rad im Alltag nutzen können. Hierzu werden wir die durch den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) erstellte Maßnahmenliste auswerten und daraus in Abstimmung mit der städtischen Verwaltung gezielt Maßnahmen umsetzen.“ (S. 15) **Dass hier auf Zuarbeit eines Verbands zurückgegriffen wird, ist sehr zu begrüßen!**

Für die Königsallee soll „zeitnah“ eine attraktive Radwegeführung umgesetzt werden. „Bei der Shadowstraße wird der Radverkehr zunächst im Bestand geführt, während alternative Routen geplant und ausgebaut werden können. Im Anschluss evaluieren wir eine zeitlich begrenzte Regelung als Fußgängerzone für die Shadowstraße.“ (S. 15/16) **Eine sprachlich interessante Formulierung dafür, dass die CDU keinen Radweg auf der Shadowstraße akzeptieren will! Die schwierige Suche nach einer Lösung geht weiter.**

„Bei der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes werden wir eine attraktive Anbindung des Fahrradparkhauses in alle Richtungen umsetzen, ...“ (S. 16) **Hoffentlich werden die Fahrräder nicht in Kellerräume verbannt, wie es bisher geplant ist!**

„Das städtische Konzept der Radleitrouen verbindet in durchgängigen, komfortablen Achsen das Stadtgebiet. Dieses Konzept setzen wir weiter um. So werden wir die Radleitrouen 1 und 2 bis 2027 fertigstellen und innerstädtische Konfliktpunkte klären. Darüber hinaus verfolgen wir das Konzept der Radleitrouen weiter, sowie die Herstellung attraktiver und sicherer Radverkehrsanlagen im Radhauptnetz. ... Wir verbessern das Fahrradparken, indem wir in allen Stadtbezirken ... mehr Radabstellanlagen schaffen.“ (S. 16) **Weil im Kooperationsvertrag in der letzten Ratsperiode die Umsetzung von 6 Radleitrouen angekündigt war und keine einzige fertig geworden ist, rudert man nun stark zurück! Bis 2027, wenn die Ankündigung tatsächlich umgesetzt würde, hätte es dann 7 Jahre gedauert, zwei Radleitrouen zu bauen!**

3.5 Sicherheit und Aufenthaltsqualität: Verkehr beruhigen

Die Koalition will „die neuen Verwaltungsvorschriften zur Straßenverkehrsordnung nutzen und außerhalb des Kernstraßennetzes bedarfsgerecht und pragmatisch Geschwindigkeitsbegrenzungen im Umfeld von sensiblen Einrichtungen, wie KiTas, Schulen, Seniorenheimen und Krankenhäusern, sowie zu Zwecken der Luftreinhaltung und des Lärmschutzes verstärkt umsetzen. ... CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNE wollen die Schulwegesicherheit weiter steigern.“ (S. 16) **Gut so, aber hier würden wir uns wünschen, dass als Ziel „Null Verkehrstote bis 2030“ für alle Verkehrsteilnehmer auftaucht. Düsseldorf hat das schon lange beschlossen! Dann sollte es hier auch aufgeführt werden. Und übrigens: Die Straßenverkehrsordnung (StVO) gilt in ganz Düsseldorf und schützt sensible Einrichtungen auch an Kernstraßen!**

„Es ist uns wichtig, die Bedingungen für diejenigen, die zu Fuß unterwegs sind, in allen Stadtbezirken zu verbessern.“ (S. 16) **Wenig konkret, auffallend unspezifisch gegenüber den Ausführungen zum PKW-Verkehr!**

„Mit weiteren Nachbarschaftszonen schaffen wir verkehrsberuhigte, begrünte Aufenthaltsräume in unseren Stadtvierteln.“ (S. 16) **Auch hier keine Angaben, wo und wie viele in fünf Jahren!**

3.6 Geordnetes Parken und lebenswerte Quartiere

„Die Koalitionspartner verfolgen das gemeinsame Ziel, die Balance zwischen Mobilität, Lebensqualität und Flächengerechtigkeit zu stärken. Der ruhende Verkehr soll vorrangig im privaten Raum verortet werden, um den öffentlichen Raum als Lebens- und Aufenthaltsraum zu sichern.“ (S. 17) **Ambitionierte Aussage! Die folgenden Konkretisierungen machen allerdings deutlich, wie begrenzt die Zuständigkeiten der Kommunen in diesem Feld sind.** „Wir evaluieren die Stellplatzsatzung und entwickeln sie im Spannungsfeld von notwendigem Parkraum und der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum weiter. Diesem Ziel dienen auch der Bau von Quartiersgaragen sowie die effiziente Nutzung von vorhandenen öffentlichen und privaten Parkflächen. Das Bewohnerparken soll um vier neue Gebiete pro Jahr ausgeweitet werden; verbunden mit einer moderaten Gebührenerhöhung in den drei Zonen des Parkraummanagements in Höhe von 60 Euro, 120 Euro, 180 Euro. Wir prüfen Konzepte, die Gäste und die gemeinsame Nutzung eines Fahrzeugs durch mehrere Haushalte berücksichtigen.“ (S. 17) **Immerhin, die Nutzung des öffentlichen Parkraums wird ein klein wenig teurer! Gut so! Wir damit, bei immer noch steigender PKW-Dichte, mehr Fläche für andere Belange entstehen soll, ist nicht ersichtlich.**

„Parallel analysieren und entwickeln wir die Mobilstationen mit Hilfe der CMD ambitioniert weiter. Wir schaffen Ausleihangebote für Lastenfahrräder und ordnen E-Scooter- und

Sharing-Angebote klar – auch in den Außenbezirken.“ (S. 17) **Hier ist großes Lob fällig für die städtischen Aktivitäten! Die Einrichtung der bisherigen Mobilitätsstation ist eine echte Erfolgsgeschichte! Weiter so!**

„Wir setzen uns für attraktive Park-&-Ride-Angebote in Düsseldorf und der Region ein. Durch eine Digitalisierung der Angebote ermöglichen wir eine bedarfsgerechte Steuerung und bessere Verkehrsleitung zu den Angeboten.“ (S. 17) **Auch so ein Dauerbrenner in kommunalen Wahlprogrammen! Das kommt seit Jahren nicht voran und es ist nicht erkennbar, wie die neue Koalition hier Erfolge vorweisen will.**

3.7 Zukunfts feste Mobilitätsplanung

„Der Mobilitätsplan D wird als strategisches Verkehrskonzept für Düsseldorfs Zukunft in einer gemeinsamen Fortschreibung als pragmatischer, EU-konformer Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP) fertiggestellt, und die Maßnahmenpakete werden schrittweise umgesetzt. Ergänzt wird der Mobilitätsplan vom Nahverkehrsplan, den wir 2026 neu aufstellen werden.“ (S. 18) **Düsseldorf arbeitet seit 5 Jahren am Mobilitätsplan D. Wann soll er jetzt als SUMP der Öffentlichkeit vorgestellt werden?**

4. Finanzen und Investitionen

„Unser Ziel ist es, bis zum Ende der Wahlperiode wieder einen strukturell ausgeglichenen städtischen Haushalt vorzulegen. Eine Haushaltssicherung wollen wir dauerhaft vermeiden. Alle Maßnahmen, die in unserem Koalitionsvertrag vereinbart sind, stehen unter dem Vorbehalt dieses Ziels.“ (S. 56) **Der Finanzierungsvorbehalt für alle Maßnahmen kann als vorweg genommene Generalentschuldigung für alles herhalten, was nach Ende der Ratsperiode in fünf Jahren nicht umgesetzt sein wird. Wenn denn gespart werden muss: eine Priorisierung würde helfen, ein realistischeres Bild von den als wirklich unverzichtbar angesehenen Zielen und Maßnahmen der Koalition für die Zukunft unserer Stadt zu gewinnen. So ist letztlich nichts verbindlich in diesem Koalitionsvertrag!**

Fazit

Oberbürgermeister Dr. Keller (CDU) äußerte laut Rheinischer Post, dass der Koalitionsvertrag die „Handschrift der CDU“ trage. Dem ist aus der Sicht des BUND Düsseldorf nicht zu widersprechen. Die GRÜNEN haben wichtige Ziele nicht durchsetzen können und zahlen einen hohen Preis für die „Regierungs“beteiligung! **Wir als BUND Düsseldorf werden unser Möglichstes tun, dass die Bilanz für Klima-, Arten- und Gewässerschutz am Ende der aktuellen Ratsperiode nicht allzu schlecht ausfällt!**